

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Brettnig.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Brettnig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ jährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark. Wennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition die Herren F. A. Schöne Nr. 61 hier und Dehne in Frankenthal entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Schurig, Brettnig.

Nr. 94.

Sonnabend, den 21. November 1896.

6. Jahrgang.

Vertikales und Sächsisches.

Brettnig, den 21. Novbr. 1896.

Brettnig, 21. Nov. Auf den nächste noch bevorstehenden Familienabend des Haushaltes erlauben wir uns noch hinzuweisen. (S. Anzeige.)

Wer Weihnachtsreklame macht, fange zu spät damit an! So mahnt jetzt ein Blatt seine Leser. Jetzt ist eine Anzeige noch wirksamer als in der Hochflut der Tage um Weihnachten herum. Die Wünsche der Käufer bestimmen sich schon sehr früh. Wer zuerst kommt, kriegt die Waare. Kann man hier wie anderwärts um dem Publikum den Vorteil des Einkaufes recht deutlich vor Augen zu stellen, dürfte es sich empfehlen, in den Anzeigen Prospekten zc., die zu Weihnachtseinkäufen einladen, Rabatte für solche Käufer zu machen, die vor einer bestimmten Zeit ihre Einkäufe besorgen, nach dem Muster der Kohlen- und Holzgeschäfte, die bis zu einem gewissen Termin ihren Abnehmern sogenannte Sommerpreise gewähren. Durch frühzeitige Besorgung und durch die Herabsetzung der Preise vortheilhaftigen Einkaufes und die Herabsetzung der Preise nachlässig bis zum Beginn der sogenannten goldenen Sonntage. Das Publikum sehr wohl dazu erziehen, nicht bis zum letzten Moment mit der Beschaffung seines Bedarfs zu warten. Ein leichtgängiger Geschäftsgang, größerer Umsatz und Verminderung der Geschäftskosten sind das Resultat einer geschickten und frühen Besorgung zum Weihnachtsgeschäft sein.

Hauptgewinne 5. Klasse 130. Kgl. sächs. Landes-Lotterie. 14. Ziehungstag 17. November 1896. 5000 Mark auf Nr. 36366 51350. 3000 Mark auf Nr. 1765 2207 5481 6411 7233 7380 8904 9172 9747 11993 12787 14129 15599 24328 27192 31543 33025 49140 49348 54440 55192 57338 58108 62187 64395 66769 72732 73227 74805 74855 83041 85558 89160 92232 92960 97190 98940.

15. Ziehungstag am 19. November 5000 Mark auf Nr. 86717. 3000 Mark auf Nr. 958 2127 4739 5882 8720 13079 13605 14343 14813 17202 19855 21102 28397 29185 29598 33420 45196 46188 47094 47336 60238 61208 66722 69218 73636 78665 79316 79728 79960 84628 87507 87525 93060 95296 99628.

Die entsetzliche That einer Bahnhofsgehege hat am Montag den Dresdner Vorort Schönewitz abermals in die denkbar größte Verwirrung versetzt. Die Ehefrau des am dortigen Hause wohnhaften Zimmermanns versuchte in einem Anfälle von Wahnsinn ihren drei Kindern im Alter bis zu 5 Jahren mit einem Küchenmesser die Kehlen durchzuschneiden. Da sie rechtzeitig davon abgehalten werden konnte, blieb es bei leichten Verletzungen. Auf Antrag des im besten stehenden Eheamanns wurde die Frau in die Irrenanstalt zu Leuben geführt.

Seit etlicher Zeit ist in Castans ein Bärenweib aufgefunden worden, über dessen Auffindung in Texas romantischste Erzählungen verbreitet sind. Doch nicht allzu lange sollte dieses Bärenweib als ein echtes gelten, denn man hat seitens der Kriminalpolizei eine Nachahmung desselben stattgefunden hat. Das

jogeanannte „Bärenweib“ ist nichts weiter als eine verkrüppelte Person, die fertig englisch spricht und bei ihren Produktionen ein Bärenfell als Perrücke trug. Die Entlarvung wurde auf die Polizei gebracht und nach gemachter Aussage wieder entlassen. Der Besitzer des Panoptikums soll aber wegen dieses „Bärenmästigen“ Mumpitzes zur Verantwortung gezogen worden.

Eine kaum glaubliche Kirchhofschändung ist am Dienstag in Neufürch entdeckt worden. Sechzehn daselbst aufgestellte Denkmäler und Grabsteine sind von rohen Händen beschädigt bez. zertrümmert worden.

Die am 9. d. M. in Baugen lebend geborenen Drillinge des Steindruckers Geier sind in der vergangenen Woche sämtlich wieder verstorben. Die Mutter der Kinder ist zwar noch sehr schwach, befindet sich aber sonst den Umständen nach wohl.

Der in Baugen inhaftierte Mörder Hoche, welcher vor kurzem seine Frau mit dem Beil erschlug, weil sie ihm Geld zu Schnaps verweigerte, ist in den Verdacht gekommen, auch Vatermörder zu sein. Sein Vater war vor einigen Jahren in Baugen verschwunden und man fand ihn nach einiger Zeit im Schnee tot im Walde. Man nahm an, daß er verunglückt oder durch Selbstmord gestorben. Jetzt sieht man die Sache von einer anderen Seite an und der Verdacht lenkt sich auf den Mörder Hoche.

Ein Raubanfall ist in der Sonntag-Nacht in Leipzig ausgeführt worden. Ein Kaufmann aus Chemnitz hatte in einer Restauration am Brühl mit einer Frauensperson und deren Begleiter gegescht und wurde dann von letzterem durch die Anlagen am Alten Theater begleitet. Dort verließ der Unbekannte dem arglosen Kaufmann plötzlich einen wuchtigen Stoß und riß ihm gleichzeitig die Brieftasche aus der Brusttasche, mit der er schleunigst verschwand. In der Brieftasche befand sich das mütterliche Erbteil des Kaufmanns, bestehend aus 2 Einkaufsmarktscheinen, 1 Fünfhundertmarktschein und 5 Einhundertmarktscheinen, einem Sparkastenbuch der Sparkasse in Glauchau mit einer Einzahlung von 1000 Mark und zwei von Bankier Deberlein in Markneukirchen ausgestellte Quittungen über 5000 und 2500 Mark. Ferner befanden sich in der Brieftasche Geburts-, Impf- und Lösungsschein des Verabreuten, auf den Namen Carl Strobel lautend. Bis jetzt ist es trotz der eifrigsten Bemühungen der Polizei noch nicht gelungen, des trechen Räubers habhaft zu werden.

Dringender Verdacht jedoch lenkt sich auf den bereits mit Zuchthaus vorbehafteten Zigarrenmacher Friedrich Max Bauer, geboren 1866 zu Neu-Schönefeld. Von seinen 30 Lebensjahren hat er bereits 10 hinter Zuchthausmauern verbracht und befindet sich erst seit dem 19. März d. J. auf freiem Fuße. Bauer ist ein gefährlicher, inzwischen wieder stechbrieffisch gesuchter Einbrecher. Ende 1887 hatte er in Gemeinschaft mit dem inzwischen im Zuchthaus verstorbenen Einbrecher Steinmüller einen Aufsehen erregenden Einbruch in dem damals in der Ritterstraße befindlichen Juwelierladen verübt. Die Einbrecher, die nach Verübung der That sofort geflüchtet waren, waren in Hannover ergriffen und zurücktransportiert worden. Auch jetzt wird der Räuber, der jedenfalls auf den Namen seines Opfers reist, wieder das Weiße gesucht haben, doch ist er bereits weit signalisiert. Er ist

1,70 Meter groß, hat dunkelblonde Haare, braune Augen, spitze Nase, dunkler Schnurrbart, volles, gesundfarbiges Gesicht und als besonderes Kennzeichen einen auf der linken Hand tätowierten Anker. Er trägt braunen Jacketanzug und wahrscheinlich blauen Cheviotüberzieher.

Von der 2. Strafkammer des Landgerichts zu Leipzig wurde die Kartenschlägerin Louise Agnes Ida verw. Stone geb. Hansgen wegen Rückfallsbetrugs, begangen durch Verkauf sogenannter Sympathiemittel, kürzlich unter Ausschluß milderer Umstände zu 2 Jahren 4 Monaten Zuchthaus und 300 Mk. Geldstrafe eventuell weiteren 20 Tagen Zuchthaus verurteilt.

Mittels Chloroform vergiftete sich vor einigen Tagen in Rochlitz d. r. Man Mettin von der 1. Schwadron.

Schwer erkrankt ist am Donnerstag in Plauen i. V. eine Familie nach der Mittagsmahlzeit unter den Anzeichen der Vergiftung. Es wurde sofort ärztliche Hilfe in Anspruch genommen, auch wurde von einem Chemiker festgestellt, daß in dem zu den genossenen Speisen verwendeten Mehl Arsenik enthalten war. Wie dieses Gift in das Mehl, das angeblich in einer Handlung an der Forststraße gekauft worden war, kommen konnte, ist zur Zeit noch unauflöslich, doch ist, um etwaige weitere Unglücksfälle zu verhüten, das in jener Handlung befindliche Mehl vorläufig beschlagnahmt worden. Die erkrankte Familie besteht aus Vater, Mutter und fünf Kindern, von welchen das jüngste 1 1/2 Jahre und das älteste etwa 11 Jahre alt ist. Durch die von den Aerzten angewandten Gegenmittel ist es gelungen, die schwer Erkrankten an dem Leben zu erhalten, doch waren sie am Freitag noch nicht sämtlich außer Lebensgefahr. Neueren Berichten zufolge ist die Frau leider dieser Tage verstorben.

Jedenfalls in einem Anfälle von Geistesstörung hat sich in der Nähe von Aßch der Weber Adam Hausner aus Plauen i. V. überfahren lassen. Der junge Mann hat sich in Aßch betrunken, wurde aus dem Lokal gewiesen und ging mit den Worten: „Jetzt gehe ich nach Neuenbrand und lege mich dort auf die Schienen!“ Bald erschien er in einem anderen Lokale und verlangte dort ein „liebliches Getränk“, damit er einen süßen Mund bekomme, wenn er sich auf die Schienen legen werde.

Der Schirmmeister der Felsenkeller-Brauerei in Plauen i. V., Stiel, hat 26 Jahre lang ein Geschößstück aus dem deutsch-französischen Kriege im Körper stecken gehabt. Stiel diente während des Feldzuges im 1. Leib-Grenadier-Regiment und war auch an dem Sturme der Sachsen auf St. Privat am 18. August 1870 beteiligt. Er wurde in dieser Schlacht erheblich verwundet und konnte als geblutet entlassen werden. Ein fortwährend rheumatisches Leiden ließ ihm jedoch seit dieser Zeit keine Ruhe, und als er kürzlich ein zur Bänderung der Schmerzen am Fußgelenk aufgelegtes Pflaster entfernte, gewahrte er einen harten Gegenstand, der sich nach Herausnahme als ein 2 Zentimeter langer Eisenplitter erwies, der ihm seiner Zeit in den Oberschenkel gedrungen und nun am Fußgelenke zum Vorschein gekommen ist.

Wegen heftigen Auftretens der Masern haben in Zwickau mehrere Klassen der höheren Bürgerschule geschlossen werden müssen.

Der Fabrikarbeiter Defferreich in Cainsdorf bei Zwickau erschof am 19. November sein sechsjähriges Töchterchen und sein zweijähriges Söhnchen und dann sich selbst. Der 33jährige Mann verlor seine Arbeitsstelle, die er 15 Jahre inne gehabt hatte, was ihn in Abwesenheit seiner Ehefrau in den Tod getrieben haben mag.

In Wernitzgrün bei Markneukirchen wurde in einer der letzten Nächte die 19-jährige Bäckermeisterstochter Rosa Dölling von einer verummumten Mannsperson überfallen, die den Versuch machte, dem Mädchen Gewalt anzuthun. Der leider unerkannt entkommene Verbrecher hat dem Mädchen den Mund zugehalten und ihm die Kleider vom Leibe gerissen, bevor er jedoch zur Ausführung des Verbrechens kam, gelang es dem Mädchen zu entfliehen und um Hilfe zu rufen, worauf der Verbrecher ebenfalls entwich.

In den zweiten Hauptgewinn der diesmaligen Landeslotterie teilen sich eine Anzahl armer Bergleute in Delsnitz im Erzgebirge, die gemeinsam jetzt in Leipzig erschienen waren, um ihren Gewinn abzuholen. Jeder erhielt 8000 Mark ausgezahlt; einer der Leute hatte noch kurz vor der Ziehung für 1 Mark Anteil weiter verkauft, für welchen er nun den Betrag von 1000 Mark zu zahlen hat. Die Freude der armen Arbeiter ist natürlich groß.

Kirchennachrichten von Hauswalde. Dom. 25. p. Tr.: Totenfest: Abendmahlsfeier, Beichte 8 1/2 Uhr vorm. — Abends 6 Uhr: Liturg. Abendgottesdienst. — Kollekte für die evangelischen Deutschen des Auslandes.

Kirchennachrichten von Frankenthal. Totenfestsonntag vorm. 8 Uhr: Beichte und Kommunion, 9 Uhr: Hauptgottesdienst, abends 6 Uhr: Liturgischer Gottesdienst. NB. Kollekte für die Evangelischen im Auslande. Abends Kollekte für Beleuchtungszwecke.

Kirchennachrichten von Großröhrsdorf. Geburts-Register. An Geburten wurden eingetragen: Frida Rosa, T. d. Fabrikarbeiters Friedrich Ewald Schöne Nr. 125j. — Linda Elsa, T. des Fabrikbes. Paul Georg Boden Nr. 128b. — Max Richard, S. des Maschinist Ernst August Freische Nr. 286. — Clara Agnes, T. d. Fabrikarbeiters Karl Wilhelm Louis Köpfert Nr. 323.

Die Anordnung des Aufgebots haben beantragt: Gustav Herm. Boden, Töpfer in Nadeberg, mit Olga Bertha Schurig Nr. 202. — Max Hermann Weische, Fabrikarbeiter Nr. 63b, mit Auguste Emma Weische Nr. 63b.

Sterbe-Register. Als gestorben wurden eingetragen: Paul Friedrich, S. des Schnallenfabrikanten Carl Friedr. Hochauf Nr. 236, 6 J. 2 M. 25 T. alt. — Gertr. Margarethe, T. des Schneidermeisters Emil Robert Jentsch Nr. 181, 8 M. 6 T. alt. — Otto Alfred, S. des Leinw. Otto Bruno Schurig Nr. 136, 2 J. 8 M. 5 T. alt. — Martha Flora, T. des Fabrikarbeiters Karl Traugott Richter Nr. 2, 3 J. 6 M. 11 T. alt.